



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑩ DE 41 35 973 A 1

⑤① Int. Cl.⁵:
A 41 D 13/08
A 41 D 19/00

②① Aktenzeichen: P 41 35 973.9
②② Anmeldetag: 31. 10. 91
②③ Offenlegungstag: 6. 5. 93

DE 41 35 973 A 1

⑦① Anmelder:
Ortner, Klaus, 8000 München, DE

⑦② Erfinder:
Antrag auf Nichtnennung

⑤④ Schutzhandschuh, zur Vermeidung von Verunreinigungen der Hand, insbesondere in öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen stark frequentierten Orten des täglichen Lebens

⑤⑦ Die Greifzonen in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie an stark frequentierten Orten sind mikroskopisch und makroskopisch oft verunreinigt. Es gibt keinen Handschutz der angenehme Trageeigenschaften besitzt, den heutigen Ansprüchen an umweltfreundlicher Entsorgung gerecht wird und einen sinnvollen Schutz vor diesen Verunreinigungen bietet.

Der Schutzhandschuh aus besonders reißfestem Papier zur einmaligen Verwendung bestimmt, ist geeignet, den Benutzer sowohl vor mikroskopischen (div. Bakterien, Pilzen und Viren) als auch makroskopischen (sichtbarer Schmutz) Verunreinigungen zu schützen, besitzt angenehme Trageeigenschaften und wird den heutigen Ansprüchen bezüglich Entsorgung und Wiederverwertung von Wegwerfprodukten gerecht.

Der Schutzhandschuh ist aufgrund seiner Ausgestaltungsmöglichkeiten geeignet die Hygiene in Ballungsräumen zu verbessern.

DE 41 35 973 A 1

Beschreibung

Schutzhandschuh, zur Vermeidung von Verunreinigungen der Hand insbesondere in öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen öffentlichen Orten des täglichen Lebens.

Stand der Technik

Die üblichen Handschuhe aus Leder, Kunststoff, Wolle, Baumwolle, Seide oder ähnliche Materialien sind nur bedingt geeignet, vor den mikroskopischen (div. Viren, Bakterien, Pilze etc.) und makroskopischen Verunreinigungen der Hand in Massenverkehrsmitteln zum Beispiel, zu schützen, da der Schmutz (insbesondere der mikroskopische) teilweise haften bleibt, und somit eine oftmals kostspielige Reinigung notwendig ist.

Will man Reinigungskosten vermeiden, und ist man nicht geneigt, die verschmutzten Handschuhe zu tragen oder gar mit nach Hause zu nehmen, so bleibt nur die Möglichkeit Einmalhandschuhe aus Nylon oder ähnlichen Kunststoffen zu verwenden, diese stellen aber durch unangenehme Trageeigenschaften sowie durch die schwierige Entsorgung von Kunststoffen keine wirkliche Alternative dar.

Problem

Der im Anspruch 1 angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, einen wirksamen Schutz vor den mikroskopischen (diverse Bakterien, Pilze, Viren etc.) und makroskopischen (sichtbaren) Verunreinigungen der Greifzonen in Massenverkehrsmitteln und stark frequentierten öffentlichen Orten, welche nicht nur ekelerregend sondern auch durch diverse Infektionswege gesundheitsschädlich sein können, bei gleichzeitigen angenehmen Trageeigenschaften und einer umweltfreundlichen Entsorgungsmöglichkeit, zu erreichen.

Erfindung

Diese Probleme werden mit dem in Anspruch 1 beschriebenen Papierhandschuh gelöst.

Vorteile

Mit der Erfindung wird im angegebenen Anwendungsfall erreicht, daß Verunreinigungen der Hände durch Berühren von Haltestangen, Türgriffen, etc. in öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen stark frequentierten Orten weitgehend vorgebeugt wird. Der Schutzhandschuh kann darüber hinaus in vielen Fällen wo zum Beispiel ein stark verschmutzter Gegenstand berührt werden muß (Auto, Haushalt, Tierhaltung, etc.) verwendet werden. Der Papierhandschuh ist in den Trageeigenschaften den erhältlichen Einmalhandschuhen aus Kunststoff überlegen. Der Papierhandschuh ermöglicht ein ansprechendes vielfältiges verkaufsförderndes Design durch Farbdruckmöglichkeiten etc.

Der Handschuh kann aus Altpapier hergestellt werden und nach Verwendung wieder dem Altpapier zugeführt werden.

Weiterbildungen der Erfindung

Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Ansprüchen 2 bis 7 angegeben.

Die Weiterbildung nach Anspruch 2 ermöglicht einen

wirksamen Schutz vor diversen Kontakt- und Schmierinfektionen.

Die Weiterbildung nach Anspruch 3 ermöglicht auch Personen mit überlangen Fingernägeln das Benutzen dieses Schutzhandschuhs.

Die Weiterbildung nach Anspruch 4 ermöglicht ein rasches entfalten des Handschuhs sowie eine Erleichterung beim Aus- und Anziehen desselben.

Die Weiterbildungen nach den Ansprüchen 5 bis 7 ermöglichen ein rasches und einfaches anpassen des Handschuhs an die jeweiligen anatomischen Gegebenheiten des Trägers und fördern somit den Halt des Handschuhs.

Verschiedene Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Zeichnungen dargestellt und werden im folgenden näher beschrieben.

Es zeigen

Fig. 1 Der Schutzhandschuh.

Fig. 2 Der Schutzhandschuh mit u. a. möglichen Beschichtungsflächen mit feuchtigkeits- und keimabstoßenden Substanzen (1).

Fig. 3 Der Schutzhandschuh mit Perforation an den Fingerkuppen (1).

Draufsicht auf eine Fingerkuppe (2).

Fig. 4 Der Schutzhandschuh mit zwei Laschen (1), (2).

Fig. 5 Der Schutzhandschuh mit Klebestreifen (1).

Fig. 6 Der Schutzhandschuh mit geschlitzter Öffnung (1) und mit z. B. Adhäsionsklebstoff bestrichenen Schlitzrändern (2) und (3).

Patentansprüche

1. Schutzhandschuh zur Benutzung in öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen stark frequentierten Orten des täglichen Lebens, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schutzhandschuh aus besonders reißfestem Papier hergestellt und zur einmaligen Verwendung bestimmt ist.

2. Schutzhandschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Grifffläche des Handschuhs mit einer feuchtigkeits- und keimabstoßenden Substanz imprägniert ist.

3. Schutzhandschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schutzhandschuh an den Fingerkuppen kleine Perforationen aufweist, welche von einem Fingernagel leicht durchstoßen werden können.

4. Schutzhandschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an der Öffnung des Handschuhs beidseitig Laschen aus Papier angebracht sind.

5. Schutzhandschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in Nähe der Handgelenksöffnung ein kleiner Papierstreifen mit Klebewirkung angebracht ist.

6. Schutzhandschuh nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß die Handgelenksöffnung geschlitzt ist, und beide Seiten dieses Schlitzes mit geeignetem Klebstoff bestrichen sind, so daß eine Überlappung und Verklebung am Benützer möglich ist.

7. Schutzhandschuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in Nähe der Handgelenksöffnung eine Vorrichtung angebracht ist, welche das Anpassen an das Handgelenk ermöglicht.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

Fig. 1



Fig. 2

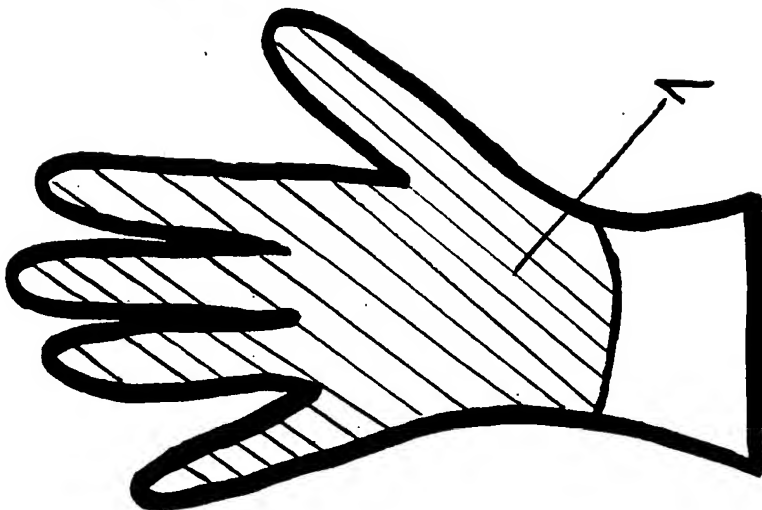


Fig. 3

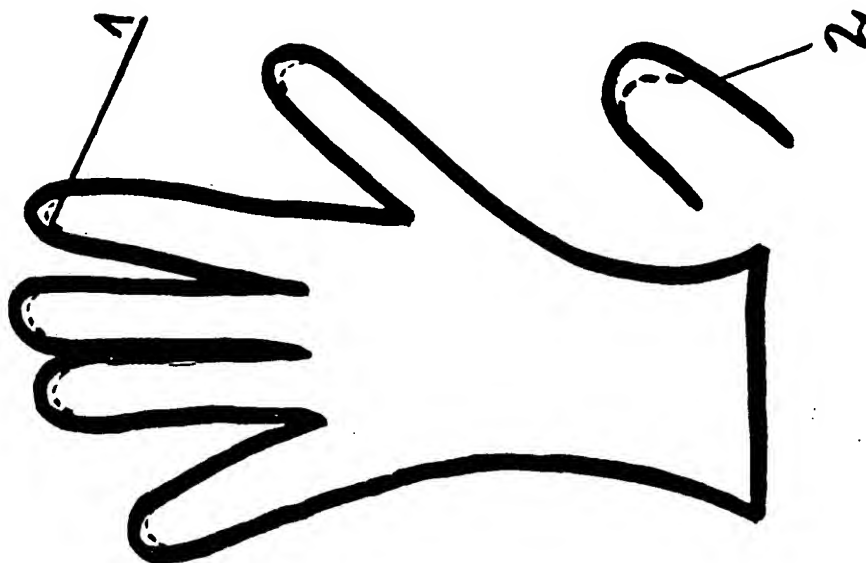


Fig. 4

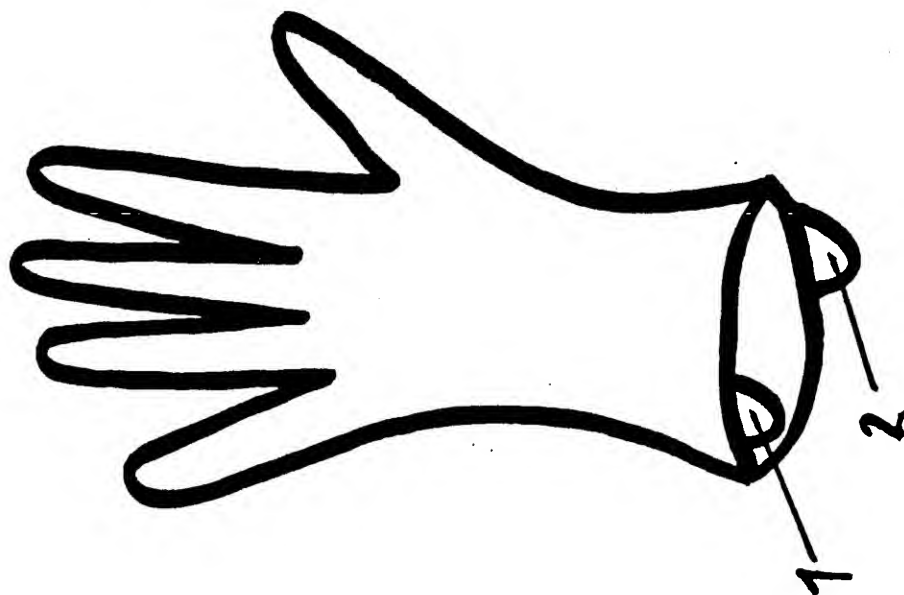


Fig. 5

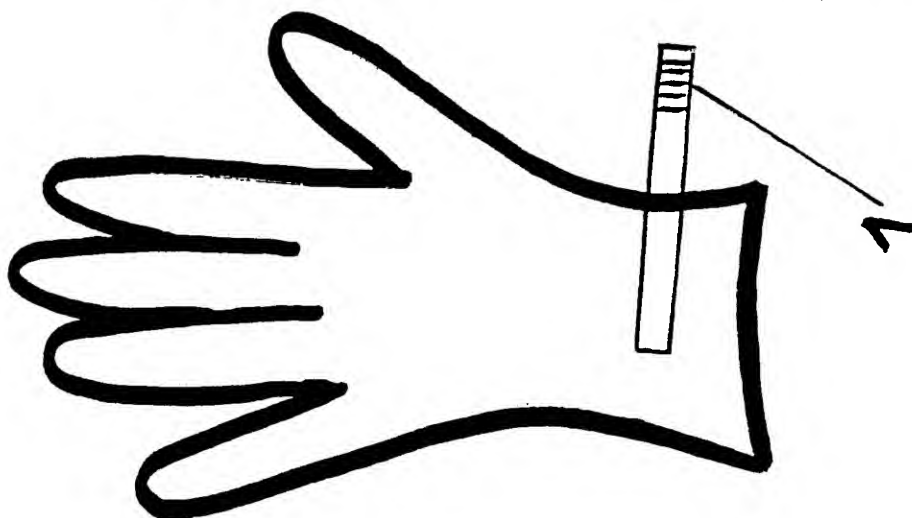


Fig. 6

